

bis 1,85 Meter groß, stark von schlanker Gestalt, hat dunkles, links geschleiftes Haar, gute Zähne, vermutlich längliche, goldene Ohrringe, mit je einem roten Stein. Schnepf führt einen Mikroskop auf den Namen eines Musiklers Kamp, die Feder An Westbediensteter auf den Namen Marie oder Katharine zuzuschreiben, wobei bei sich Wahrnehmungen über diese Personen werden an die Königl. Polizeidirektion, Kriminalabteilung, in Dresden erbeten.

Die Ausfichten für die Schiffahrt auf ein gutes Herbstgeschäft schwinden, wie der Pirn. Anz. berichtet, bei dem anhaltend hohen Wasserstande immer mehr. Ein Hindernis auf den vorhandenen Fahrtraum ist insbesondere leider empfindlicher Frachtmangel eingetreten, der auch unter den obwaltenden Verhältnissen anhalten dürfte. Die Biegeleisen an der Mittel- und Unterseite sowie an der Havel haben ihren Bedarf an Kohle längst gedeckt, ebenso haben die Zuckerrüben ihre Läger ausgefüllt. Die in der Nähe des Abstromes in Norddeutschland gelegenen Zuckerrüben beziehen zum Teil englische Steinkohle oder oberschlesische Steinkohle, die durch die Annäherung von der Ober aus mit verhältnismäßig geringen Löhnen angeliefert werden können. Die englische Kohle ist infolge der wirtschaftlichen Unsicherheit in England zurückgeblieben, doch wird auch die westfälische Kohle gern gekauft. Die Hoffnung der böhmischen Exporteure hat sich also nicht erfüllt. Jetzt kann es sich nur noch um Umlieferung von Hausbrandkohle handeln, die natürlich den Frachtmangel nicht allzu stark beeinflussen kann. Die Vereinigten Abfahrtsfahrtsvereine, A. V., die schon vor Wochen einen Teil ihrer Fahrzeuge außer Betrieb setzen und die Bootleute entlassen mussten, haben durch Abschlässe, die noch vom vorigen Jahre laufen, ein verhältnismäßig günstiges Geschäft gemacht. Es handelte sich um etwa fünf Millionen Rentner Salz, das von Schönebeck und Magdeburg aus nach Hamburg zu liefern war, und um bedeutende Abschlässe in Steinkohlelieferungen. Allerdings werden selbst diese verhältnismäßig günstigen Geschäfte das große, mehr als eine Million betragende Defizit der Vorjahre nicht gutmachen können, um so mehr, als die Ausfichten gegenwärtig nicht allzu rosig sind.

Vor einiger Zeit hat das sächsische Kriegsministerium an die mit ihm in geschäftlicher Verbindung stehende Industrie Sachsend ein Rundschreiben gerichtet und an diese das Ersuchen gestellt, bei künftigen Kalkulationsberechnungen bei Ausfahrungen für behördliche Lieferungen eine genaue Selbstkostenberechnung der angebotenen Waren beizufügen. Dieser Erlaß erregte in den industriellen Kreisen Sachsend zunächst Verwunderung, und namentlich in der heimischen Industrie, die an den Lieferungen für das dem Kriegsministerium unterstellte Bekleidungsamt ja stark interessiert ist, betrachtete man dieses Ansinnen als eine durch die Verhältnisse nicht gerechtfertigte Zwangspreisgabe des Fabrikationsgeheimnisses, zu der in den jüngsten Tagen auch die sächsischen Handelskammern durch Eingaben an das Kriegsministerium Stellung genommen haben. Das Kriegsministerium hat in dieser Angelegenheit jetzt an die „Ch. Allg. Ztg.“ ein Schreiben gerichtet, aus dem hervorgeht, daß die Behörde mit ihrem Erlaß vor allem bezweckt, den angemessenen Preis zwischen Unterbietung und Ueberbietung feststellen zu können, da beide in den letzten Jahren ganz erheblich im Verkehr mit dem Ministerium eingegriffen sind. In dem Schreiben heißt es u. a.: Das Kriegsministerium hat ein besonderes Interesse daran, über die verschiedenartigen Fabrikationsmethoden und Betriebsformen seiner Lieferanten und der von ihnen hierfür veranschlagten Kosten fortlaufend unterrichtet zu sein. Auch die eingehenden Körperschaften des Reiches fordern bei Bewilligung der für die Armee notwendigen Unterhaltungsmittel einen Nachweis über den Beschäftigungszustand der einzelnen Industriezweige. Als Unterlagen dazu werden unter anderem auch die Kalkulationen verwendet. Sie dienen also lediglich zu einer allgemeinen Orientierung des Kriegsministeriums und werden von ihm und seinen Organen ebenso geheimgehalten, wie die über die geschäftlichen Verhältnisse und Fabrikationsrichtungen von den hierzu berufenen Organen erteilten vertraulichen Auskünfte. Die Kalkulationen sollen aber keinen Anhalt für die Beschaffenheit der bestellten und gelieferten Waren bieten oder für die Beurteilung der geforderten Preise den Ausschlag geben. Das Kriegsministerium weiß sehr wohl, daß ihre Verwendung zu diesem Zwecke bei der außerordentlichen Mannigfaltigkeit und Veränderlichkeit der die Preisbestimmung bedingenden Faktoren zu Irrtümern und Druckschüssen führen könnte. Dem Kriegsministerium liegt nicht fern, als einer unredlichen Preisdrückerei Vorbehalt zu leisten; der reelle Fabrikant soll und muß für seine Lieferungen Preise erzielen, die ihm den Fortbestand und die Weiterentwicklung seines Unternehmens gewährleisten. An der Ermittlung der Fabrikationsgeheimnisse als solche hat das Kriegsministerium, das Dache und dergleichen nicht selbst herstellt, nicht das geringste Interesse. (gez.) Hammer.

— Mit der in Nummer 215 des Dresdner Journals vom 14. d. M. von der Königl. Brandversicherungskammer erlassenen Bekanntmachung hat der Verwaltungsausschuß für Robillardversicherung zum ersten Male von der ihm gesetzlich zustehenden Befugnis, allgemeine Versicherungsbedingungen und sonstige Vorschriften festzusetzen, durch Abänderung einzelner, von dem Königl. Ministerium des Innern vorläufig bis zur Beschlußfassung durch den Verwaltungsausschuß in der Ausführungs-Verordnung zu dem Gesetze über die Landesbrandversicherungsanstalt erlassenen Vorschriften Gebrauch gemacht. Die wichtigsten, aber nur für die Robillard (Maschinen) Versicherung geltenden Abänderungen bestehen in der Ermächtigung der Brandversicherungskammer, nach Befinden von dem Grundsatze der Voreinschätzung abzugehen, sowie in der Verringerung der Beitragsbestimmungen für einige besonders gefährliche

Vertriebe. Dieses machte sich, ganz abgesehen davon, daß bei den anderen Versicherungsgeheimnissen wesentlich höhere Beiträge für diese Vertriebe zu zahlen sind, als eine Forderung der Billigkeit gegenüber den anderen Versicherungsnehmern so dringend nötig, daß damit nicht nur die in Aussicht genommenen Tarifänderungen gewarnt werden konnte, während die Durchführung des Grundgesetzes der Voreinschätzung besonders dem Wunsche gewisser Industriellen entgegenkommt. In dieser Grundfrage auch seit dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes infolge nicht mehr vollständig aufrecht erhalten worden, als jetzt eine Vorversicherung bis zu 20 Proz. der Versicherungssumme zulässig ist, so steht die Brandversicherungskammer doch weiter auf dem Standpunkte, daß in der Voreinschätzung ein wesentlicher Vorzug der Realitäten vor der reinen Versicherung besteht, da die Abweisung kostenloser Voreinschätzung im Brandfälle raschste, einwandfreie Feststellung des Schadens und damit die Auszahlung selbst der größten Schadenssummen in kürzester Zeit gewährleistet.

— Es ist ein erfreuliches Zeichen für die Mäßigung der Selbstmorde in der sächsischen Armee zu begründen. Während noch im Jahre 1910 29 Soldaten ihrem Leben freiwillig ein Ende machten, schied im Jahre 1911 nur noch 28 gewaltsam aus dem Leben, gegen 88 im Jahre 1901. Durch Erschießen fanden 12, durch Erhängen 5 und durch Ertrinken 3 Soldaten den Tod, während 2 Soldaten durch Ueberfahrenlassen und 1 durch Sturz in die Tiefe endeten. Die Furcht vor Strafe veranlaßte 8 Soldaten, Hand an sich zu legen. Unglückliche Familien- und gerichtlich-Verhältnisse trieben 4, Boller (Trunk, Spiel usw.), Leidenenschaften (Liebe usw.) 3 in den Tod, während 2 infolge Lebensüberdrußes, 1 wegen Selbstmord und ebenfalls 1 Soldat infolge getriebenen Ehegattens (Neue, Scham) aus dem Leben schieden. Die meisten Selbstmorde wurden von den lebenslänglichen Soldaten in den Winter- und Herbstmonaten verübt, während in den Sommermonaten Juli, August und September Selbstmorde in der sächsischen Armee überhaupt nicht verübt wurden.

— Änderungen im Verkehre zwischen den Leipziger Bahnhöfen. 1. Vom 24. September 1912 ab werden, beginnend mit den Zügen 467 und 432, sämtliche Züge von und nach Halle (Saale) in Leipzig bis und vom Hauptbahnhof abgefeuert. Die zwischen Leipzig Bayer. Bf. und Leipzig Berl. Bf. verkehrenden Züge werden von diesem Tage an über den Hauptbahnhof geführt. Die Züge 2650, 2652, 2656, 2658 (ab Bayer. Bf. 8.43, 9.31, 5.03, 7.06) sowie 2657 und 2659 (ab Bayer. Bf. 6.07, 8.14) verkehren jedoch vom gleichen Tage an nur noch zwischen Leipzig Bayer. Bf. und dem Hauptbahnhof. Gleichzeitig fallen die Ueberführungszüge zwischen Leipzig Berl. Bf. und Leipzig Dresden. Bf. weg mit Ausnahme der Züge 181, 2683a (6.00 und 1.24 ab Leipzig Berl. Bf.) und 2678, 147 (10.02 und 9.18 ab Leipzig Dresden. Bf.). 2. Am 1. Oktober 1912 wird der Berliner Bahnhof für den Personenverkehre geschlossen. Der gesamte Personenverkehr nach und von Bitterfeld wird ab dann nach dem Hauptbahnhof verlegt. Von diesem Tage an werden sämtliche Schnell- und Eilzüge der Richtung Hof-Leipzig-Berlin und umgekehrt über den Hauptbahnhof geleitet. Ebenso kommt vom gleichen Tage an der Schnellzug 145 (1.17 ab Chemnitz Hof.) auf dem Hauptbahnhof in Leipzig an. Dagegen werden die sogenannten Sportzüge, nämlich Eilzug 149 Chemnitz-Leipzig, Eilzug 172 Leipzig-Johanngeorgenstadt und Eilzug 173 Buchholz (Sa.)-Schwarzenberg (Sa.)-Leipzig auf dem Bayerischen Bahnhofe ankommen und abfahren. Ueber den Verkehre der vom 1. Oktober 1912 ab zwischen Leipzig Bayer. Bf. und Leipzig Hauptbf. vorgesehenen Verbindungszüge enthält der von diesem Tage ab gültige Winterfahrplan das Nähere.

— Frau I. Sa. Der hiesige Gemeinderat hat den Bau einer Wasserleitung dem Tiefbauunternehmer Hempel in Waldheim übertragen. Dieser bestand am hiesigen Orte eine Wassergenossenschaft, deren Anlage die Gemeinde nun übernommen hat und erweitert, um für den ganzen Ort eine Wasserleitung herzustellen. — Der sächsische Tischlermeister, Privatrat Karl Kunath hier und seine Ehefrau beglücken gefeiert die diamantene Hochzeit. Das große Jubelpaar ist noch sehr rüstig.

— Eisenberg-Rothburg. Das erste Monks-Kloster wird hier errichtet. Gemeinderat Ostwald hat die nahegelegene Amtschreibermühle künstlich erworben, um hier eine monastische Siedelung anzulegen.

— Kotheln. Auf dem Felde eines hiesigen Besitzers hatten sich in verschiedenen Nächten hintereinander Kartoffeldiebs bemerkt gemacht. Am Mittwoch wurde mit Hilfe eines Polizeihundes, der sich in Privatband befindet, eine Suche veranstaltet. Nach kurzer Zeit hatte das Tier die richtige Spur gefunden, und die Diebe konnten ermittelt werden.

Dresden. Mit der heutigen Wiedereröffnung des Opernhauses ist zugleich auch der Umbau, der einen Zeitraum von 8 Jahren in Anspruch genommen hatte und durch den das Opernhaus in den Jahren 1910 und 1911 18 Wochen, sowie in diesem Jahre 15 Wochen geschlossen bleiben mußte, vollendet worden. Die Kosten des ganzen Umbaus betragen 2 Millionen Mark, wovon die Königl. Zivilliste 880000 M. beigetragen hatte. Der Zweck des Umbaus war eine möglichst große Feuerfestigkeit des ganzen Gebäudes zu erreichen, sowie eine moderne Bühne und Erleuchtungen und Orchestermöglichkeiten für das Publikum zu schaffen. Der beachtlichste Zweck ist in jeder Beziehung vollkommen erreicht worden. — Der Arbeiter Reichner aus Bräunsdorf, der bei einem Anfälle in der Gießerei-Fabrik zu Döhlen schwer verletzt wurde, ist bereits nach 2 Stunden seinen Verletzungen erlegen. — In Rohlitz bei Dresden ist der sozialdemokratische Lagerhalter Wahlig zum 2. Gemeindevorsteher gewählt worden. Als solcher hätte er die Stellvertretung des Gemeindevorstandes in allen Fällen auszuüben, auch die Polizeigewalt. Der Bezirksauschuß verlangt gefeiert, da Wahlig nicht notifiziert

Sozialdemokrat ist, aus prinzipiellen Gründen die Wahlung.

Pirna. Als Nachfolger des am 1. Oktober als Bezirksinspektor nach Rastenburg überlesenen Schuldirektors Dr. Kramer ist der Oberlehrer Dr. Edwin Diez in Dresden zur Leitung der hiesigen mittleren Volksschule und höheren Mädchenschule berufen worden. Er wirkte zuletzt an der höheren Mädchenschule zu Dresden-Mühlberg, Magda u. Pirna. Der Strohmärkter Reuter, der in der Bismarckstraße als Untermeister wohnt, hielt in Gegenwart seines Logiswirts Hermann, höchstwahrscheinlich infolge geistiger Störung, dem Schuhmacher Hüblich den Lauf eines Revolvers an den Kopf und drückte los. Hüblich verlor die Waffe, doch gleich darauf, als der Revolver in eine andere Richtung gebracht war, entlud sich derselbe ohne Schaden angründet.

Ruppertsgrün. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich bei Ruppertsgrün. Der im 34. Jahre stehende Fabrikarbeiter Paul Kluge war nach dem Oertchen Baumfeld gegangen, wo er bei seinen Schwiegervätern das am Baum hängende Obst abnehmen wollte. Zu dieser Arbeit sollte er eine Leiter an den Obbaum legen und führte, auf der Leiter stehend, seine Pflichten aus. Plötzlich aber gab die Leiter, vermutlich infolge des durch die starken Regengüsse weichgewordenen Erdbodens, nach und der Mann stürzte in die Tiefe. Einen An, an dem er sich im letzten Augenblicke festhalten wollte, riß er mit in die Tiefe. Bei dem Sturze fiel Kluge so unglücklich auf einen Gesteinssack, daß ihm eine Jaumlatte unter dem linken Arm tief in den Rücken gedrückt wurde. Der sichtlich aufgespielte Mann erlitt schwere Verletzungen der inneren Körperstelle, hauptsächlich der Lunge. Es machte sich seine Ueberführung nach dem Königl. Kreiskrankenhaus zu Zwidau notwendig, wofür er am Montag früh den Verletzungen erlag. Der Verunglückte, der in zweiter Ehe verheiratet war, hinterläßt eine Witwe mit zwei Kindern im Alter von 5 und 6 Jahren.

Chemnitz. Das Stadtverordneten-Kollegium bewilligte am Donnerstag abend in geheimer Sitzung die Summe von 500000 Mark zum Bau eines sächsischen Schwimmbadens. Der Beschluß bedarf allerdings noch der Genehmigung der Kreisbauverwaltung, die jedoch zu erwarten ist.

Bungenau. Vor einigen Wochen wurden von mehreren Butterhändlerinnen des Wochenmarktes Proben zwecks chemischer Untersuchung entnommen. Der vereidigte Nahrungsmittelchemiker stellt fest, daß sich unter den Proben eine befand, die mit Butter gar nichts gemein hatte, denn es war reine Margarine. Es wurde nun festgestellt, daß die in Ossa bei Weithain wohnende Butterhändlerin E. Margarine von Materialwarenhändlern gekauft, in Butterformen gebrückt und diese „Eiläugen“ als Naturbutter auf den Wochenmärkten in Weithain und Bungenau verkauft. Das Schöffengericht zu Weithain erkannte hierfür auf 14 Tage Gefängnis und 15 Mark Geldstrafe.

Wetznau. Morgen feiert hier der Strampfwirkermeister Herr Friedrich August Eichler mit seiner Ehefrau Johanne Christiane geb. Gehardt das Fest der diamantenen Hochzeit.

Waldau. Trotz aller Wachsamkeit ist hier noch immer falsches Geld im Umlaufe. Gestern sind wieder zwei falsche Zweimarkstücke in Verkehr gebracht worden, die beide sehr gut nachgeahmt, aber aus zwei verschiedenen Metallmischungen hergestellt sind und sich fettig anföhlen. Ingesamt sind in diesem Jahre ca. 30 falsche Geldmünzen (Ein-, Zwei- und Fünfmarkstücke, sowie 25 Pfennigstücke) beschlagnahmt worden.

Werdau. Wie schon mitgeteilt, hat ein 4 Jahre alter Knabe in Werdau durch Raik die Sehkraft des einen Auges verloren. Der Unfall ist jetzt aufgeklärt. Es ist festgestellt worden, daß ein auf dem Bau beschäftigter 16 Jahre alter Zimmererlehrling durch Werfen mit Raik in der Vesperpause nach Straßenpassanten dabei das auf der Straße stehende Kind ins Gesicht getroffen hat.

Wdorf l. O. An die hiesige Familie Hermann Klarner in der Karlsstraße traf ein Telegramm ein mit der Stobboischaft, daß der 22jährige Sohn Magnus, der seit 1907 bei der Kriegsmarine dient und jetzt auf das Feuerschiff „Eibe“ als Oberstabsarzt kommandiert war, ins Meer gestürzt sei. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. Vor einiger Zeit fand der von hier gebürtige Marinejohat Ostler Puchta auf gleiche tragische Weise den Tod.

Leipzig. Gestern vormittag zwischen 9 und 10 Uhr brach in der Wachs- und Lebertuchfabrik von Alexander Schumann in Norddorf-Zweinsdorf ein Großfeuer aus. Das Hauptgebäude wurde vollständig eingestürzt. Das Feuer ist wahrscheinlich durch eine Explosion chemischer Substanzen infolge Kurzschluß entstanden. Die Feuerwehren der umliegenden Ortschaften, sowie die von Leipzig waren zur Stelle, sie mußten aber ihre Tätigkeit auf den Schutz des gefährdeten Maschinenhauses und der angrenzenden Gebäude beschränken. Das vier Stockwerk hohe Hauptgebäude hat dem Feuer mit dem darin lagernden leicht brennbaren Materialien zu gute Rafrung, als daß eine Rettung möglich gewesen wäre. Der Schaden wird auf rund 500000 M. geschätzt. Im Jahre 1905 ist schon einmal ein Teil der Fabrik niedergebrannt. — Das Reichsgericht verwarf die Revision des Dieners Erich Renner, der von der Strafammer des Landgerichts Dresden am 2. August d. J. wegen Mordes, versuchter Brandstiftung und Diebstahls in drei Fällen zu einer Gesamtstrafe von 15 Jahren Gefängnis verurteilt worden ist. Der Angeklagte, der bei Begehung der Tat noch nicht das 16. Lebensjahr erreicht hatte, erkrankte am 3. Dezember d. J. die 11jährige Nichte Eriska der vermittelten Frau Amalie Richter Herrmann, bei der er als Diener in Stellung war. — Am Dienstag abend kurz nach 8 Uhr fand man bei Wtdaunsdorf vor der Tür eines Hofhofs einen hilflosen Knaben, der nicht mehr zu sprechen vermochte. Es kann angenommen werden, daß der Knabe während der letzten Winternächte dem Witter nachgelassen, dann umhergetrieben und schließlich vor Kälte zusammen-